

Ein Gedicht des Potsdamers Günter Lademann im Januar 2014

Schornsteinfegers Fahrrad

Die Mitteilung war kurz und knapp:
Am Freitag holen wir Schrott ab.
Wir machen es wie stets zuvor,
ihr stellt ihn an das Gartentor.
Der Schornsteinfeger wollte fegen,
der Freitag kam ihm recht gelegen.
Mit dem Fahrrad fuhr er vor.
Er stellte es ans Gartentor.
Er kraxelte aufs Dach sodann
Und mit dem Fegen fing er an.
So stand er oben ganz alleine,
von Schrott hat er wohl Ahnung keine.
Er sieht: ein Auto fährt jetzt vor
Und hält auch prompt am Gartentor.
Nun schaut er doch genauer hin,
zwei Männer sind im Auto drin.
Zu seinem allergrößten Schaden,
wird auch sein Fahrrad aufgeladen.
Das neueste war es wohl nicht,
doch trifft ihn hart sein Radverzicht.
Er schreit nach unten, denn ihm graut,
doch der Motor ist zu laut.
Nun vergeht ihm doch das Lachen,
er muss sich jetzt bemerkbar machen.
Man sieht den Schwarzen sich verrenken,
so schlenkert er mit den Gelenken.
Die beiden, sie versteh'n nicht ganz,
ist das wohl ein neuer Tanz?
Sicher eine gute Sache,
und dann ganz oben auf dem Dache.
Sie finden den da oben nett
Mit seinem neuen Dachballett.
Mit beiden Händen klatschen Sie
Sowas Apartes sah'n sie nie.
Der macht kein glückliches Gesicht,
denn was er ruft, das hör'n sie nicht
Man kann nicht länger schauen, leider,
so fahr'n sie mit dem Auto weiter.
Der Schornsteinfeger ist entsetzt,
ganz schnell eilt er vom Dache jetzt.
Außer Atem ist er unten,
doch hat er nichts mehr vorgefunden.
Das Rad hat er nie mehr gesehen.
Den Ärger können wir verstehen.